

**II-3435 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 18321J

1988-03-10

A n f r a g e

der Abg. Eigruher, Dr. Stix, Mag. Haupt  
an den Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst  
betreffend AKW-Projekt Temelin - Gesundheitsgefährdung

In Temelin, ungefähr 50 km von der österreichischen Grenze entfernt, entsteht derzeit unter Mithilfe der CSSR-Armee einer der größten Atomkraftwerk-Komplexe Europas: Vier Reaktoren zu je 1000 Megawatt Leistung sollen ab 1992 in Betrieb gehen. Große Waldflächen wurden bereits gerodet, Bauernhöfe abgesiedelt. Eine Budweiser Anti-Atom-Gruppe veröffentlichte Informationen auf Postkarten, wonach ein einziger Reaktorblock jährlich 250 kg Plutonium erzeuge, genug, um 25 Sprengköpfe auszurüsten. Aus den 150 Meter hohen Kühltürmen werde radioaktiver Dampf entweichen, der neben den bekannten Strahlungswirkungen selbst im Normalbetrieb zu Klimaveränderungen führen werde.

Während österreichische Bürgerinitiativen die unter schwierigen Bedingungen stattfindenden Aktivitäten der CSSR-Atomgegner unterstützen, soll dem Vernehmen nach die Landesgesellschaft OKA sowie die Verbundgesellschaft bereits über Stromlieferungen aus dem AKW Temelin verhandeln. Durch diese Vorgangsweise werden nach Auffassung der Anfragesteller nicht nur die Wahrung österreichischer Umweltschutz-Interessen vereitelt, sondern auch kritische Stimmen in einem kommunistischen Nachbarland zum Verstummen gebracht

Die Mühlviertler Bevölkerung ist wegen dieses Projektes begreiflicherweise äußerst beunruhigt. Befürchtungen, wonach für Teile von Oberösterreich schon bei Normalbetrieb des AKW Temelin Gesundheitsbeeinträchtigungen von Mensch und Tier zu erwarten seien, ganz zu schweigen von unzureichenden Schutzvorkehrungen für den Katastrophenfall, sind nicht von der Hand zu weisen.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und öffentlichen Dienst die nachstehende

## A n f r a g e :

1. Wie beurteilen Sie die von einer Plutoniumerzeugung an Österreichs Grenze ausgehende Gefahr für die Gesundheit der österreichischen Bevölkerung ?
2. Welche Strahlendosen der verschiedenen Radionuklide sind für Österreichs Bevölkerung zusätzlich
  - a) beim Normalbetrieb,
  - b) im Falle von Pannen,
  - c) im Falle einer Reaktorkatastrophe des AKW Temelin zu erwarten ?
3. Welche Auswirkungen haben diese Strahlendosen auf Mensch und Tier ?
4. Welche Schutzmaßnahmen sind im Katastrophenfall
  - a) für die Mühlviertler Bevölkerung,
  - b) für das Ballungszentrum Linz,
  - c) für das übrige Bundesgebiet vorgesehen ?
5. Innerhalb welcher Frist erhalten die zuständigen österreichischen Stellen die erforderlichen Informationen von tschechoslowakischen Behörden aufgrund des Informationsabkommens zwischen der CSSR und Österreich ?